

Vom kleinen Schneckchen

Ei, wie langsam, ei, wie langsam
Kommt der Schneck von seinem Fleck!
Sieben lange Tage braucht er
Von dem Eck ins andere Eck.

Ei, wie langsam, ei, wie langsam
Steigt der Schneck im Gras daher!
Potz, da wollt ich anders laufen,
Wenn ich so ein Schnecklein wär. —

Büblein, denk, es muß ja schleppen
Mit sich fort sein ganzes Haus,
Mit der Thür und mit den Treppen,
Da es schlüpft ein und aus.

Dies nimm wohl in acht, mein Büblein,
Wenn du über's Schnecklein zankst,
Könntest selber nicht dein Stüblein
Tragen, ohne daß du wankst.

Müßtest ganz entzetzlich schnaufen,
Kämetest gar nicht von dem Fleck,
Müßtest selbst so langsam laufen
Als der Schneck von Eck zu Eck.

Im Frühling

Nun schlägt die Drossel wieder
tief drin im Wald,
in zartem erstem Grüne
die Weide strahlt.
Ein zartes erstes Sehnen
raubt dir die Ruh:
o Auge, voll von Tränen,
was lächelst du?